

**rschriber**  
Ihr Fasnachts-Stoff-Spezialist

Elektro – Bernina – Stoffe  
Kaffeemaschinen-Center  
Inwil – Muri – Reinach  
Hauptsitz: Hochdorf  
Telefon 041 914 10 10

Ihr Elektrofachgeschäft für alle Fälle...  
...Planung / Installationen / Telecom  
www.rschriber.ch

# Seetaler Bote

## HOCHDORF Orgelmeister zu Besuch

Die Organisten am Zürcher Grossmünster gehören zu den Meistern ihres Fachs. Einer von ihnen spielt nun in Hochdorf.  
**SEITE 5**

## SEETAL Die Sternsinger sind ausgezogen

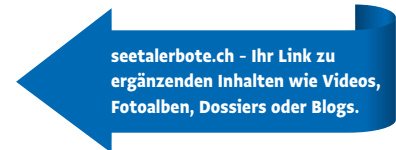
In vielen Seetaler Gemeinden wurden die Sternsinger ausgeschiedet, um mit Kreide und Worten den Segen fürs neue Jahr zu überbringen.  
**SEITEN 6, 7, 16**

## HILDISRIEDEN Neuer Zunftmeister

Am Berchtoldstag wurde anlässlich des Bots der Götschizunft der 79. Zunftmeister inthronisiert. Er trägt einen typischen Hildisrieder Namen.  
**SEITE 6**

## RAIN Konzert vor vollen Rängen

Bis auf den letzten Platz war die Pfarrkirche am Silvesterabend besetzt. Um den Jahresausklang zu feiern, war der Jodlerclub Echo vom Seetal angereist.  
**SEITE 6**



# Wem gehört das Gelfinger Altpapier?

**GELFINGEN** Die Gemeinde hat beschlossen, die Papiersammlung von einer Entsorgungsfirma einsammeln zu lassen. Ein neu gegründeter Verein will die Sammlung jedoch selber organisieren.

von Jonathan Furrer

Bereits in der ersten Arbeitswoche des Kalenderjahres stehen für die Gemeindebehörde Hitzkirch unangenehme Neuigkeiten ins Haus. Der «Dorfverein Gelfingen» will die örtliche Papiersammlung zukünftig in Eigenverantwortung durchführen. Der Verein setzt sich gemäss Statuten «für die Pflege und Erhaltung kultureller Werte und gesellschaftlicher Belange ein». Dabei hatte die Gemeinde im vergangenen Jahr beschlossen, die Sammlungen auf dem ganzen Gemeindegebiet zu vereinheitlichen, die Papiersammlung in Gelfingen durch die Schule wurde abgeschafft. Die Begründung: Die Verminderung von Unfallrisiken für Kinder und Jugendliche. Die Papier- und Kartonsammlung soll ab diesem Jahr in allen Ortsteilen durch die Firma Leisibach aus Hochdorf ausgeführt werden.

## Vereinsgründung stösst auf «grosse Resonanz»

Mit dem Entscheid der Gemeinde waren aber nicht alle einverstanden. Am 11. Dezember trafen sich einige Gelfinger Einwohner mit der Absicht, besagten Verein zu gründen. Die Vereinsgründung wird am kommenden Sonntag stattfinden, die erste Sammlung bereits am darauffolgenden Mittwoch, 13. Ja-



Sie werden im kommenden Jahr das Gelfinger Altpapier einsammeln. Die Gemeinde will die offizielle Sammlung aber dennoch durchführen. Foto jof

nuar. Die Bevölkerung wurde über das Vorhaben mittels Flugblatt informiert. Der Hitzkircher Gemeinderat sei ebenfalls vor Weihnachten über das Vorgehen in Kenntnis gesetzt worden. Eveline Winter vom Dorfverein spricht von «höflicher Kenntnisnahme» diesbezüglich seitens Gemeinderat.

«Mit der Vereinsgründung übernehmen wir selber Verantwortung», sagt Vereinsmitglied Beat Weingartner. Mit dem Erlös (geschätzte 3000 Franken

jährlich) aus der Papiersammlung seien bis anhin Klassenlager mitfinanziert worden. Der nun entstehende Fehlbetrag hätte von der Schule mit anderen Aktivitäten ausgeglichen werden sollen. Dies habe man aber nicht einfach so hinnehmen wollen.

Der Verein will aber nicht nur Papiersammeln und den Erlös für Klassenlager einsetzen: Er macht es sich zur Aufgabe, «erhaltenswerte Aktivitäten in Gelfingen zu unterstützen». Der

Dorfverein wird künftig entscheiden, welche Aktivitäten er ideell und finanziell unterstützen oder selber organisieren will.

Die Vereinskasse soll übrigens nicht nur aus der Papiersammlung gespiesen werden: Die Mitglieder werden ebenfalls einen «kleinen Beitrag» in die Vereinskasse einzahlen. Und anscheinend ist der Verein ein Bedürfnis im Dorf.

Fortsetzung auf SEITE 2

## KOMMENTAR



von Jonathan Furrer

Viele von uns sind mit dem Altpapiersammeln aufgewachsen. Als Blauringmädchen, Pfader, Handballer oder Schüler sammelten jahrelang Kinder und Jugendliche

## Kulturell integrieren

Papier auf Schweizer Trottoirs ein. Manch einer kann sich noch daran erinnern, in den gut geschnürten Paketen Heftli gefunden zu haben, die er am Kiosk kaum bekommen hätte. Uns blieben unvergessliche Erinnerungen, den Vereinen ein finanzieller Zustupf.

Doch in Zeiten, in denen ohne Helm kein (Kinder-)Rad bestiegen wird, rückt auch das Unfallrisiko beim Altpapiersammeln in den Fokus. Nicht unberechtigt, wie ein tödlicher Unfall 2007 in Buchrain tragisch belegt. Dass nun ein neu gegründeter Verein, der sich hohe Sicherheitsregeln auferlegt und den Erlös für kulturelle Zwecke einsetzen will, die Papiersammlung durchführen möchte, ist durchaus legitim. Geht der Verein doch nichts anderes als zurück zur Normalität. Die heisst: Bewohner sammeln Altpapier für einen guten Zweck im Dorf.

Dass es nun ausgerechnet in der Gemeinde Hitzkirch Unstimmigkeiten gibt, kommt nicht von ungefähr. Seit der Fusion vor fast sieben Jahren treten die verschiedenen Ortsteile noch immer nicht als Einheit auf. Der Streitfall des Schulhauses Sulz ist nur ein Beleg: die Dörfer sind kulturell noch immer nicht integriert. Dies ist sogar auf der Homepage der Gemeinde Hitzkirch nachzulesen: «Gelfinger sind ein bisschen knorrig und schlagen hin und wieder über die Stränge», steht da. Auf selber Seite wird der Hitzkircher übrigens als «wankelmütig» bezeichnet. Gute Voraussetzungen für neue Verhandlungen über die Altpapiersammlungen?

## Ungewohnt

**HOCHDORF** Eine Audienz beim aktuellen Martinivater hat ungewohnte Aspekte der Fasnacht zutage gebracht. Aber wer Daniel Rüttimann kennt, weiss, dass es so kommen musste. Der Martinivater liess sich einige Zeit, bis er zum höchsten Zünftler-Amt Ja sagte. Ganz nach dem Fasnachtsmotto «Fit und zwäg» entschloss er sich dazu auf dem Fahrrad.  
**SEITE 3**

## Aufstiegskandidat

**SPORT** Am Wochenende starten die meisten Seetaler Wintersport-Teams in das Sportjahr 2016. Der «Seetaler Bote» analysiert die derzeitige Form und wagt eine Prognose, wo die Teams Ende Saison stehen könnten. Dabei sieht das kommende Jahr für die Handball-Teams vielversprechend aus, die Volleyballerinnen werden im Frühjahr jedoch kaum jubeln.  
**SEITE 9**



## Piste gut, alles gut

**HOCHDORF** 2017 findet die Ski-WM in St. Moritz statt. Rund 1300 Voluntari werden dann im Einsatz sein und für einen perfekten Ablauf der Rennen besorgt sein. Einer von ihnen ist Peter Heinzer aus Hochdorf, ein Sportverrückter im guten Sinn. Er und seine Kolleginnen und Kollegen werden nun vor der WM mehrmals im Einsatz stehen und Pisten präparieren und so für schnelle Zeiten sorgen. Ein erster Testlauf fand schon im Dezember statt. Der «Seetaler Bote» begleitet Heinzer auf seinem Weg zur WM 2017.  
**SEITE 5**

## Spiel-Marathon

**RAIN** Die Musikgesellschaft Harmonie musizierte sich am Neujahrskonzert mit meist bekannten Melodien in die Herzen der wohl über 500 Zuhörenden. Vor dem Kirchenportal wurde nach dem Konzert die Jubiläums-Skulptur «Harmolino» des Künstlers Hans Mehr enthüllt. Die «Harmonie» stellt sich in ihrem Jubiläumsjahr einer ganz speziellen Herausforderung.  
**SEITE 8**

## Petrijünger

**HITZKRICH/HALLWILERSEE** Richard Stadelmann und seine Frau Nicole übernehmen ab diesem Jahr die Fischerei Hallwilersee. Damit Stadelmann die Netze füllen kann, lässt er dabei einen alten Hasen (noch) nicht vom Haken. Denn so viel weiss der Petrijünger, dem der Artenschutz am Herzen liegt und der seit seiner Kindheit fischt: «Ich muss noch einiges lernen.»  
**SEITE 7**

Ausbildung	4
Magazin	8
Lokalnachrichten	10
Kirche	12/13





## WEM GEHÖRT DAS GELFINGER ALTPAPIER?

Fortsetzung von der TITELSEITE

Beat Weingartner: «In den letzten Tagen haben wir in Gelfingen eine grosse Resonanz erhalten.»

### Gemeinde will Altpapier trotzdem sammeln

Weniger erfreut über die Initiative ist man naturgemäss bei der Firma Leisibach AG. Auf Anfrage zeigt man sich erstaunt über das Vorgehen des Vereins, zumal dessen Sammlung kurz vor jener von «Leisibach» stattfindet: «Uns ist das nicht bekannt. Wir haben einen Auftrag von der Gemeinde, auch in Gelfingen zu sammeln», sagt Goran Vuckovic, Leiter Logistik. Diesen werde man aber wahrnehmen. Wie der Dorfverein anfangs Woche betonte, wolle man das Versäumnis nachholen und die Firma Leisibach AG über das Vorhaben informieren.

Der zuständige Hitzkircher Gemeinderat Cornelius Müller hat zwar Kenntnis vom Vorhaben des Vereins, sagt aber: «Wir können das nicht ver-

hindern. Die Papiersammlungen für das Jahr 2016 sind von der Gemeinde organisiert und publiziert. Wir werden diese gemäss unserem Entsorgungskalender durchführen.» So kurz nach den Festtagen habe man im Gemeinderat noch nicht über das Thema diskutiert und somit habe man sich noch nicht über das weitere Vorgehen geeinigt, so Müller.

Es liegt also nicht nur Papier auf der Strasse, sondern wahrscheinlich auch ein wenig Ärger in der Luft. Weingartner beschwichtigt: «Uns ist es ein Anliegen, dass wir nicht mit der Gemeinde streiten wollen. Wir möchten – und haben – direkt und offen kommunizieren.»

### Handelt es sich um Altpapier-Diebstahl?

Doch wem gehört das Papier auf der Strasse? Die Sache scheint komplizierter als gedacht. Ein Bundesgerichtsurteil aus dem Jahr 1985 stellt fest: «Altpapier, welches am Strassenrand bereitgestellt wird, damit es durch eine

bestimmte Person oder Organisation abgeholt und verwertet werde, stellt für den Unberechtigten eine fremde Sache dar. Er bricht fremden Gewahrsam, wenn er das Altpapier behündigt.» Das heisst: Es ist gemäss Art. 137 StGB verboten, zum ordentlichen Sammlermin der Gemeinde, Altpapier zu sammeln und es der durch die Gemeinde beauftragten Organisation (Leisibach Entsorgungen) vorzuenthalten.

Im Fall Gelfingen sind sich die Bewohner mittels der Orientierung durch den Dorfverein bewusst, wem sie ihr Papier «anvertrauen», die Organisation demnach bekannt. Es scheint sich aber um eine rechtliche Grauzone zu handeln, welche ein wenig Ratlosigkeit zurücklässt. Auch Gabriela Schenker von der Umweltberatung Luzern ist «so was wie in Hitzkirch unbekannt». Ebenso wenig kennt Ueli Maass, Leiter Recycling-Check-up bei Swiss Recycling, einen Referenzfall.

Interessant hierzu ist der Fall einer «Konkurrenzsammlung» in Deutschland, welche Parallelen aufweist. Wie

in Gelfingen wurde an einem Termin gesammelt, welcher vor jenem Zeitpunkt lag, als jenem, der offiziell von den Behörden angesetzt worden war. Hier befand das zuständige Gericht, dass dies gesetzlich nicht verboten sei. Wichtig sei aber, dass «die Bürger sich bewusst sind, wem sie ihr Altpapier anvertrauen». Dieser Fall ist in Gelfingen gegeben, entsprechend würde es sich aus rechtlicher Sicht nicht um Diebstahl handeln.

### Sicherheit der Kinder gewährleistet

Bleibt die Frage nach dem Unfallrisiko, welches der Grund für die Neuregelung darstellt. Weingartner: «Bei unserer Sammlung sind mehr Erwachsene als früher mit dabei.» Ausserdem würde im Dorf ausschliesslich mit Handwägelchen gesammelt. Somit würde das Unfallrisiko für Kinder (ab der vierten Klasse) auf ein Minimum reduziert. Das Papier in den Aussenhöfen werde von Erwachsenen abgeholt.

Dorfverein Gelfingen: www.dvgelfingen.ch

## Biodiversität im Siedlungsraum

**KANTON LUZERN** Die Schweizerische Umweltstiftung verleiht auch 2016 den Umweltpreis an Privatpersonen, Firmen und Organisationen, die durch ihr Engagement einen wirkungsvollen Beitrag zur Verbesserung der Umwelt leisten. Die Schweiz beherbergt eine grosse Naturvielfalt, diese soll vermehrt auch in den Siedlungsräumen anzutreffen sein. Wo Gemüse angepflanzt wird und wo Blumenbeete entstehen, da begegnen sich auch wieder Natur und Mensch. Dies möchte die Schweizerische Umweltstiftung unterstützen. Der Umweltpreis 2016 steht deshalb ganz im Zeichen der «Biodiversität im Siedlungsraum».

Gesucht werden entsprechende kreative und nachhaltige Lösungen. Diese können die folgenden Bereiche betreffen: «Mensch und Natur», «Mehr Tiere in der Stadt», «Mehr Wildblumen statt Rasenflächen», «Bäume für ein besseres Stadtklima» oder «Grüne Wände». Wer Lösungen, Modelle und Initiativen entwickelt hat die mithilfe, die Natur wieder vor die eigene Haustüre zu bringen, kann sich bis spätestens 31. Januar unter [www.umwelt-stiftung.ch](http://www.umwelt-stiftung.ch) bewerben.

Der Umweltpreis wird in drei Kategorien vergeben: Unternehmen, Institutionen und Organisationen sowie Jugendförderung. Der Preis ist mit insgesamt 30 000 Franken dotiert. Die Preisgelder müssen für das Vorantreiben des Engagements und die Weiterentwicklung der Projekte eingesetzt werden. Die Preisverleihung findet am 19. Mai 2016 in Luzern statt. pd

**Infos und Anmeldung:** [www.umwelt-stiftung.ch](http://www.umwelt-stiftung.ch) - Anmeldeabschluss: 31. Januar.

## Sozialhilfequote ist gestiegen

**KANTON LUZERN** Knapp 8500 Personen wurden im Jahr 2014 mit wirtschaftlicher Sozialhilfe unterstützt. Die Sozialhilfequote stieg um 0,1 Prozentpunkte auf 2,2 Prozent an. Dieser Wert liegt unter dem gesamtschweizerischen Niveau (2013: 3,2 Prozent), jedoch über dem Zentralschweizer Durchschnitt (1,8 Prozent), heisst es in einer Mitteilung von Lustat Statistik Luzern.

Die Zahl der Beziehenden nahm gegenüber dem Vorjahr zu, jedoch war die Zunahme mit 2,4 Prozent geringer als 2013 (+5,1 Prozent). Die mittlere Bezugsdauer der laufenden Fälle verlängerte sich um drei auf 21 Monate. Alleinerziehende, Geschiedene und Personen ohne nachobligatorische Ausbildung waren weiterhin überdurchschnittlich häufig auf Unterstützung angewiesen. pd

### MAIL AUS

## dem Flugzeug



Eliane Elmiger\*

Auf der anderen Seite des Atlantiks gibt es diese Stadt, die nie schläft. Eine Stadt, deren Gebäude den Himmel zu berühren versuchen und die alleine durch ihren Namen in vielen Köpfen

### 24 Stunden in New York

Begeisterung auslöst. New York! Da die «Swiss» den Big Apple vier Mal täglich mit Touristen, Geschäftsleuten und Weltentdeckern bedient, war auch auf meinem Arbeitsplan kurz vor Weihnachten ein Flug nach New York vorzufinden, was mir nun das Vergnügen eines 24-stündigen Aufenthalts gibt. Tönt nach relativ wenig, reicht aber prima, um einige Facetten der Stadt zu erkunden.

*Et voilà, hier bin ich also! Es ist acht Uhr morgens, ich habe mir einen Fensterplatz in einem dieser typisch amerikanischen Restaurants ergattert und die Strassen füllen sich immer mehr mit aus U-Bahn-Stationen strömenden Menschen aller Herren Ländern. Hier ein junger Geschäftsmann mit seiner schwarzen Aktentasche unter dem Arm, da einer mit kunstvoll verzierter Gitarre und gleich daneben ein Paar aus dem asiatischen Raum, deren Kameraausrüstung unverkennbar den Grund ihres Aufenthalts verrät. So wie sich mir nach einem Schluck Kaffee wieder ein völlig neues Bild vor dem Fenster präsentiert, so wird auch die Anzahl der Bagels, French Toasts und Pancakes, die in diesem kurzen Augenblick über New Yorks Tresen gehen, kaum zu überblicken oder gar zählbar sein. Die einzige Konstanz sind wohl die unzähligen Bildschirme, die den Times Square zu jeder Tages- und Nachtzeit in einem grellen Licht erstrahlen lassen. Eine Konstanz, die darin besteht, dass dem Betrachter im Sekundentakt ein neues Bild vor Augen geführt wird. Was heisst hier ein Bild?! Ein Bilder- und Farbenspektakel, welches im ersten Moment fasziniert, jedoch keinen konkreten*

*Eindruck hinterlässt und somit keine klare Aussage hat. Das schillernde Funkeln von New Yorks Strassen ist auf jeden Fall eine Philosophie für sich.*

*Apropos Funkeln: Die Stadtbewohner scheuen nicht zu sagen, dass sie den berühmtesten Weihnachtsbaum unseres irdischen Planeten besitzen. Ihr ganzer Stolz befindet sich vor dem Rockefeller Center, hat eine bemerkenswerte Grösse und leuchtet in den Farben Gelb, Rot, Blau, ja sogar Grün. Doch das Spannende an dieser ganzen Sache ist nicht der Baum selbst, sondern die Leute, die sich davor versammelt haben. Da praktisch alle ihre Handys gezückt haben, um ein Selfie mit «dem» Weihnachtsbaum zu schiessen, komme ich mir vor, als sei ich die Einzige, die sich das Spektakel nicht durch einen Bildschirm ansieht. Definitiv eine neuzeitliche Erscheinung.*

*«I want to be a part of it» – ich möchte einen Teil davon sein, sang Frank Sinatra in seiner Hymne an diese Weltstadt. Und ich verstehe ihn, denn wo viele Menschen aufeinandertreffen, da spielt sich eine Menge ab, da*

*erhält man eine Palette an Eindrücken jeglicher Art. Und wer die Augen offen hat, kann sich auch wirklich inspirieren lassen. Den ersten Teil meiner Rotation habe ich mit der Weihnachtsshopping-Liste in der Hand verbracht und mich mit einer Menge passender Geschenke eingedeckt, doch – zugeben – nach kurzer Zeit war ich im wahrsten Sinne des Wortes erschöpft von zu vielen Angeboten. Nein, nicht dieses New York hat eine inspirierende Wirkung, sondern jenes, welches ich am Nachmittag entdeckte: Ganz ohne Einkaufstaschen und begleitet von der winterlichen Sonne liess ich mich zwischen der 5th und 6th Avenue treiben und entdeckte dabei einen wunderbaren Weihnachtsmarkt! Ein Ort, um das bunte Treiben auf dem Eisfeld zu bewundern, um die Zeit für einen Moment innezuhalten, mit dem fröhlichen Glühweinverkäufer einen Schwatz zu halten, zu geniessen – kurz: um unzähligen Facetten und Schönheiten dieser Welt Platz zu lassen.*

\* Eliane Elmiger (19) kommt aus Gelfingen und hat im Juni 2015 ihre Matura an der Kantonsschule Seetal abgeschlossen. Für ihr Zwischenjahr hat sie sich nun von ihren schulischen Aktivitäten, dem Tanzen und einem geregelten Alltag verabschiedet und fliegt als Flight Attendant für Swiss Airlines um den Globus.

### BRIEF

## aus dem Nationalrat



Prisca Birrer-Heimo SP, Rothenburg

Mit dem neu gewählten Parlament hat im vergangenen Dezember die 50. Legislatur begonnen, ein intensives Wahljahr ist vorbei. Ich habe die ruhigen Tage über Weihnachten und Neujahr zur Er-

### Start mit Aktenstudium und Sitzungen

holung genutzt und das alte Jahr noch mit einigen Aufräumungs- und Archivierungsarbeiten abgeschlossen. Nach wie vor ist der grosse Aktenberg – trotz elektronischer Dossiers – eine Herausforderung; das papierlose Büro scheint eine Vision bzw. Illusion zu bleiben!

### In der Wirtschaftskommission WAK...

Nun bin ich wieder in der Vorbereitung der nächsten politischen Geschäfte für die zweitägige Sitzung der Wirtschaftskommission (WAK) Mitte Januar. Grosser Brocken (wir haben als Vorversand bereits im Dezember dazu 2,5 kg Akten erhalten) wird die Beratung der Unternehmenssteuerreform III sein. Nachdem der Ständerat als Erstrat das Geschäft in der Wintersession bereits behandelt hat, ist nun die WAK des Nationalrates dran. Nach Anhörungen und der Eintretensdebatte in der Januarsitzung folgt die Detailberatung in der Februarsitzung. Die Vorlage ist komplex und hat, je nach Entscheid des Parlaments, grosse finanzielle Auswirkungen. Die Unternehmenssteuerreform III schafft zu Recht unzulässige Steuerprivilegien für Holdings und Spezialgesellschaften ab. Ich werde mich aber vehement dafür einsetzen, dass am Schluss nicht die privaten Haushalte das Ganze finanzieren müssen. Nach der Ständeratsdebatte kostet die Unternehmens-

steuerreform III 1,3 Mrd. Franken, und es ist absehbar, dass die Bürgerinnen und Bürger die Zeche in Form von Leistungsabbau und Steuererhöhungen bezahlen müssen. Es liegt nun am Nationalrat, für eine faire Gegenfinanzierung durch die Unternehmen und Aktionäre zu sorgen.

### ...und in der Geschäftsprüfungskommission GPK

Zusätzlich zu meinem bisherigen Sitz in der Wirtschaftskommission bin ich neu noch in der Geschäftsprüfungskommission (GPK). Dabei handelt es sich um eine Aufsichtskommission, die die Geschäftsführung des Bundesrates, der Bundesverwaltung und weiterer Träger von Bundesaufgaben mittels Inspektionen und Abklärungen prüft und die Jahres- und Geschäftsberichte des Bundesrates und der eidgenössischen Gerichte behandelt. An einer zweitägigen Einführung Ende Januar werden die Kommissionsmitglieder mit den Aufgaben und Instrumenten der GPK vertraut gemacht. Ich bin gespannt auf die neue Aufgabe und kann als

ehemalige Gemeinderätin auch meine Exekutivverfahren einbringen.

### Im Vorfeld der nächsten Volksabstimmung

Die Arbeit als Nationalrätin beschränkt sich nicht allein auf die Kommissions- und Ratsarbeit in Bern. Bei eidgenössischen Abstimmungsvorlagen bin ich auch Referentin, werde für Pro- oder Kontra-Kolumnen angefragt und nehme an Podiumsdiskussionen teil. Die Kampagnenarbeit für die vier Bundesvorlagen der nächsten Abstimmung vom 28. Februar 2016 ist schon seit einigen Wochen voll im Gange. Über drei Volksinitiativen und die Gesetzesvorlage zur zweiten Gotthardröhre werden die Stimmberechtigten entscheiden. Im Detail kenne ich die beiden Volksinitiativen «Für Ehe und Familie – gegen die Heiratsstrafe» und «Keine Spekulation mit Nahrungsmitteln!», da beide Geschäfte in der Wirtschaftskommission beraten wurden. Aber auch die andern beiden Vorlagen beschäftigen mich sehr, im Besonderen die sogenannte Durchsetzungsinitiati-

ve, die eigentlich eine Verschärfungsinitiative ist und aus staatspolitischer Sicht äusserst bedenklich ist. Dass mit Ausnahme der SVP alle Ständerätinnen und Ständeräte in der Wintersession ein Manifest gegen diese Initiative unterzeichnet haben, ist einmalig in der Geschichte unseres Landes und Ausdruck einer grossen Sorge um unsere Demokratie, um die Prinzipien der Gewaltentrennung und um rechtsstaatliche und verfassungsmässige Grundsätze. Inzwischen liegt auch den Nationalrätinnen und Nationalräten ein analoges Manifest vor, das ich mit voller Überzeugung unterstütze.

Dass Abstimmungskämpfe im Kanton Luzern jeweils mitten in die Fasnachtszeit fallen, hat Tradition. «Angefressene» Fasnächtler lassen sich genau so wenig vom fasnächtlichen Treiben abhalten wie engagierte Politiker und Politikerinnen von kontroversen Diskussionen. Und wer beides gerne macht, so wie ich, kommt auch gut über die Runden. Einfach eine fasnächtliche Auszeit einplanen...